

Nr. 21/01 vom 26.01.2021

Energy Chat in der Reinhardt

Deutsche EU-Ratspräsidentschaft – ein energie- und klimapolitisches Fazit

Berlin. **Nachdem die deutsche EU-Ratspräsidentschaft am 31. Dezember 2020 endete, wurde im Rahmen des „Energy Chat in der Reinhardt“ am 21. Januar 2021 mit dem EVP-Europaabgeordneten Dr. Christian Ehler ein energie- und klimapolitisches Fazit gezogen. Dabei wurde deutlich, dass zwar etliche Weichen gestellt wurden, jedoch aufgrund der Corona-Pandemie die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen erst noch definiert werden müssten. Insbesondere gelte es, für die absehbaren Zielkonflikte Lösungen zu finden.**

Die deutsche Ratspräsidentschaft sei mit sehr hohen Erwartungen verknüpft gewesen, insbesondere in Bezug auf die Energie- und Klimapolitik, unterstrich Dr. Christian Ehler, MdEP – EVP, EVP-Koordinator und Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie (ITRE) sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments, im Gespräch mit Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V.

So sei u.a. erwartet worden, dass im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ein ambitioniertes Klimaschutzziel beschlossen und Pläne zur Erreichung dieses Ziels vorgelegt würden, unter Einschluss einer Reform des EU-ETS und eines Konzepts für das Schutzinstrument CO₂-Grenzausgleichsmechanismus. Diese Aufgaben seien jedoch durch die Bewältigung der Corona-Pandemie, durch die Krise aufgrund der EU-Haushaltsverhandlungen und durch das Aufsetzen des EU-Recovery Plans in den Hintergrund getreten, räumte Dr. Ehler ein.

Trotz dieser Schwierigkeiten sei es gelungen, einige politische Aufgaben anzugehen, betonte er. So habe die Europäische Kommission u.a. mit dem Vorschlag für ein neues CO₂-Reduktionsziel von 55% bis zum Jahr 2030 den „Takt“ vorgegeben. Dieses Ziel sei ein logischer Schritt, wenn man die für 2050 angestrebte Klimaneutralität innerhalb der EU erreichen wolle, wie von großen Teilen der Gesellschaft gefordert. Eine Einigung mit dem Europäischen Parlament auf dieses Ziel erwarte er im Rahmen der portugiesischen Ratspräsidentschaft. Neben zusätzlichen Anstrengungen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen seien unter der deutschen Ratspräsidentschaft außerdem Initiativen ergriffen worden, die darauf zielen, dass die Gesellschaft sich an den Klimawandel anpassen kann. Dies sei erforderlich, da die Folgen des Klimawandels bereits spürbar seien.

Dr. Ehler hob hervor, dass der Fokus der deutschen EU-Ratspräsidentschaft neben dem Klimaschutz auch auf dem Thema „Digitalisierung“ gelegen habe, gerade weil man der Überzeugung sei, dass die Digitalisierung der verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eine Anpassung an den Klimawandel und den Klimaschutz erleichtere. Diese Prioritätensetzung zeige sich sowohl in der Mittelverteilung des EU-Recovery Plans als auch in dem Umstand, dass innerhalb der nächsten zwei Jahre die Rahmenbedingungen für einen digitalen Binnenmarkt festgelegt werden sollen. Daneben müsse auch die Lösung von Zielkonflikten in Bezug auf die Umsetzung des neuen CO₂-Reduktionsziels nun während der portugiesischen und der folgenden Ratspräsidentschaften angegangen werden. Diese würden im Übrigen, angesichts der zunehmenden Komplexität einer EU-Ratspräsidentschaft, durch Deutschland im Rahmen der „Dreier-Präsidentschaft“ unterstützt, erläuterte Dr. Ehler.

Bei der Frage, wie die Reduktionsziele erreicht werden können, verwies er u.a. auf die Bedeutung von Wasserstoff als Schlüssel für die Energiewende. Mittels Wasserstoffes

könnten Antworten auf strukturelle Herausforderungen gegeben werden und die Sektorenkopplung gelingen. Hierzu habe die deutsche Ratspräsidentschaft wichtige Pilotprojekte auf den Weg gebracht und etwa eine europäische Wasserstoffallianz gegründet. Die vielfach geäußerte Hoffnung, dass z.B. Marokko große Mengen an Wasserstoff in die EU exportieren könnte, halte er allerdings für wenig realistisch. Trotzdem würden innerhalb der nächsten zwei EU-Ratspräsidentschaften Kooperationen mit verschiedenen Ländern angestrebt. Daneben erteilte Dr. Ehler der Forderung nach Industriestrompreisen und einem EU-Grenzausgleichsmechanismus eine Absage. Nützlicher seien seiner Meinung nach, der Abschluss neuer Handelsabkommen und die Internationalisierung des ETS, denn es bringe in der heutigen Welt keinen Nutzen, mit Zollinstrumenten des 19. Jahrhunderts zu agieren.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV
LinkedIn @FfZeV